

# Geschmäcke bei der CDU in Marzahn-Hellersdorf?

Ein CDU-naher Verein erhielt über Jahre hohe Summen aus öffentlichen Mitteln – enge personelle Verflechtungen werfen Fragen auf.

Oskar Paul

**Marzahn-Hellersdorf.** In Marzahn-Hellersdorf haben einflussreiche CDU-Politiker über Jahre ein Netzwerk aufgebaut und gepflegt, das Fragen aufwirft. Im Mittelpunkt dieses Netzwerks steht der Verein Smart Living and Health Center (SLHC), der durch öffentliche Gelder mitfinanziert wurde. Sowohl im Bezirksamt, als auch im Verein saßen CDU-Politiker dabei jahrelang an entscheidenden Stellen. So flossen seit Vereinsgründung 130.000 Euro aus dem Haushalt des Bezirks in die Vereinskassen. Drei Personen spielen dabei eine entscheidende Rolle:

Nadja Zivkovic, 47, CDU. Sie ist Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf und Bezirksstadträtin u.a. für Wirtschaftsförderung. Von 2019-2025 war sie im Vorstand des SLHC. Christian Gräff, 47, CDU. Seit 2020 ist er Geschäftsführer des SLHC. Von 2016 bis 2025 war er Abgeordneter im Berliner Abgeordnetenhaus, davor Bezirksstadtrat für u.a. Wirtschaft in Marzahn-Hellersdorf. Johannes Martin, 38, CDU. Er ist der Nachfolger von Christian Gräff im Berliner Abgeordnetenhaus. Zuvor war er stellvertretender Geschäftsführer des SLHC. Zudem war er Zivkovics Vorgänger als Bezirksstadtrat für Wirtschaft.

**Karriere der Rathauschefin ist eng verknüpft mit der Vereinshistorie**  
Die Geschichte des Vereins beginnt 2012: Der Bezirk will die Gesundheitswirtschaft vor Ort vernetzen. Fast eine halbe Million Euro aus unterschiedlichen Töpfen fließen in das Projekt. Durchgeführt wird es von der Kanzlei von Nadja Zivkovic. Die Vergabe erfolgt freihändig. Sie wird nicht ausgeschrieben, sondern das Bezirksamt verhandelt mit ausgewählten Unternehmen.

So läuft es auch drei Jahre später bei einem Projekt, das u.a. zum Ziel hat, ein Netzwerk aufzubauen, rund um das in Planung befindliche „Smart Living Center“ – ein Beratungszentrum für Pflege und selbstbestimmtes Leben. Wieder wurde fast eine halbe Million Euro für das Projekt beantragt. Zivkovic ist mit der Durchführung beauftragt. Sie ist da laut eigenen Angaben schon Mitglied in der CDU. 2018 wird dann der Verein gegründet, der heute das Beratungszentrum betreibt.

In den folgenden Jahren nehmen Zivkovic, Gräff und Martin ganz unterschiedliche Rollen in Bezirk und Verein ein. Zivkovic wird im Dezember 2018 Bezirksstadträtin für Wirtschaft, bis heute ist sie für die Wirtschaftsförderung verantwortlich (mit Unterbrechung von 2021 bis 2023, in der der Verein auch Geld erhielt). 2019 beantragt sie die Mitgliedschaft des Bezirks in dem Verein, den sie selbst mitgeschaffen hat. Sie kann sich auf einen alten Beschluss des Bezirksamts zum Eintritt in den Verein berufen. Unterzeichnet wurde der vom damaligen SPD-Bezirksbürgermeister sowie dem Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Gräff.

Ende 2019 wird Zivkovic stellvertretende Vorsitzende des SLHC. Sie hat also lange Zeit eine Doppelrolle inne, die fragwürdig erscheint: Sie ist (mit-)verantwortlich für den Haushalt, aus dem Geld an den von ihr (mit-)verantworteten Verein fließt. 5.000 Euro beträgt der Mitgliedsbeitrag in den ersten zwei Jahren. Ab 2020 fließt deutlich mehr Geld aus dem



**Zwei zentrale Figuren im Netzwerk um den Smart Living & Health Center e.V.: Christian Gräff und Nadja Zivkovic.**

C. Schlippe (Montage) Fotos: Oskar Paul, Jörg Krauthöfer / Montage BM

Bezirkshaushalt in die Vereinskassen. Erst 20.000 Euro, für die notwendige „Erstaussstattung des Hauses“. Dann werden die Mitgliedsbeiträge erhöht – für den Bezirk auf 20.000 Euro. „Wir sehen hier keinen Interessenskonflikt“, schreibt das Bezirksamt auf Morgenpost-Anfrage zur **Doppelrolle von Zivkovic**.

Zu Beginn ist der ehemalige Morgenpost-Journalist Karsten Hintzmann Geschäftsführer des Vereins. Er erhält dafür ein Honorar. Heute arbeitet er für das Deutsche Rote Kreuz in Berlin. Dessen Präsident: der ehemalige Bundestagsabgeordnete **Mario Czaja**, der wohl wichtigste CDU-Mann im Bezirk. Anfang 2020 wird Hintzmann von Gräff beerbt. Ein Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung erhält der laut eigenen Angaben nicht.

2022 bekommt Gräff Unterstützung in der Geschäftsführung. Und zwar von Johannes Martin. Wir erinnern uns: Gräffs Nachfolger als Bezirksstadtrat und Zivkovics Vorgänger. Nach seiner Zeit im Be-

zirksamt arbeitete Martin für Mario Czaja. Für die CDU geht er 2021 als Fraktionsvorsitzender ins Lokalparlament. Im SLHC ist er erst Projektmanager, dann stellvertretender Geschäftsführer. Im Gegensatz zu Gräff erhält er ein Gehalt. Wie viel genau, das wollen Gräff und Martin auf Morgenpost-Anfrage nicht offenlegen. Nur so viel: Martins Gehalt orientiert sich am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Er wurde demnach mit der Stufe E 13 Erfahrungsstufe 6 nach dem TV-L eingeordnet. Das wären 2021/2022 5.872,94 Euro. „Da uns als Verein diese Mittel nicht zur Verfügung gestanden haben, wurde ein geringeres Gehalt vereinbart“, teilt Gräff mit.

Im Herbst 2025 legt Gräff sein Mandat für das Abgeordnetenhaus nieder. Wieder ist es Martin, der ihm nachfolgt. Gräff bleibt Geschäftsführer beim SLHC, Martin gibt seinen Job beim Verein auf. Sein Nachfolger ist wieder ein Mann mit Verbindungen zur CDU. Er heißt Marko Andric und war zuvor Mitarbeiter von – Mario Czaja. „Als Verein steht bei uns nicht die Mitgliedschaft in einer politischen Organisation, sondern die Qualifikation der potenziellen Mitarbeiter im Vordergrund“, teilt Gräff mit.

Der Bezirk ist bei weitem nicht der einzige Geldgeber des SLHC. Der Verein akquirierte Hunderttausende Euro an Fördergeld und hat über 80 Mitglieder und Fördermitglieder. Die zahlen zwischen

1.000 und 25.000 Euro Mitgliedsbeitrag. Die Website listet ganz unterschiedliche Fördermitglieder auf: das Deutsche Rote Kreuz etwa, die Charité oder die Berlinovo. Aber auch **Bauunternehmen**, die im Bezirk Projekte verfolgen. Das Unternehmen **Laborgh** zum Beispiel. Mit dessen Geschäftsführer hat Gräff auch ein gemeinsames Unternehmen.

Marzahn-Hellersdorf ist auch Mitglied in anderen Vereinen, doch in keinen steckt der Bezirk so viel Geld wie in den SLHC – das zeigt der Entwurf für den Bezirkshaushalt für die Jahre 2026/2027. 10.000 Euro waren darin für das

Kommunale Nachbarschaftsforum vorgesehen. Das drittmeiste Geld, 5.000 Euro, sollte der Verein Gesundheitscampus am Ukb Berlin erhalten. Dessen Geschäftsführer: Christian Gräff.

Der Bezirk ist mittlerweile nicht mehr Mitglied im SLHC. Am 8. September 2025 kündigte Zivkovic die Mitgliedschaft. Warum? Das Bezirksparlament hätte dem Bezirksamt im Zuge der Haushaltsverhandlungen empfohlen, den Mitgliedsbeitrag auf 200 Euro zu reduzieren, schreibt das Bezirksamt auf Nachfrage. Da das nicht mit der Satzung des Vereins vereinbar sei, sei man ausgetreten, so das Amt weiter.

Tatsächlich brachte die Linke in

## Der Smart Living & Health Center e.V.

Der SLHC betreibt das Smart Living Health Center, ein Beratungszentrum für häusliche Pflege und selbstbestimmtes Leben. Der Verein sitzt im „Haus der Zukunft“ am Unfallkrankenhaus Berlin (Ukb). Herzstück des Zentrums ist eine modern eingerichtete Musterwohnung, die Möglichkeiten aufzeigen soll, so lange und selbstbestimmt wie möglich in den eigenen vier Wänden leben zu können. Allein im Jahr 2025 führte der Verein nach eigenen Angaben 8000 Beratungen für Ratsuchende, Patienten und deren Angehörige durch.

## Wir sehen hier keinen Interessenskonflikt

**Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf**

einer Sondersitzung des Bezirksparlaments einen Antrag ein, den Mitgliedsbeitrag zu reduzieren. Zwei Tage bevor die Kündigung an den Verein verschickt wurde. Der Antrag wurde allerdings nicht vom Bezirksparlament beschlossen, sondern in Ausschüsse überwiesen, wo ihm zugestimmt wurde. Reagierte die CDU-Bürgermeisterin also auf den Antrag der Linken? Oder vielmehr auf öffentlichen Druck? Denn der dürfte im vergangenen Jahr gewachsen sein.

Unterschiedliche Medien recherchierten zu dem Verein. So befassten sich „Tagesspiegel“ und „Abgeordnetenwatch“ mit von Gräff gegründeten Unternehmen, die teilweise mit dem SLHC in Verbindung stehen. Gleichzeitig nutzen Linke und Grüne das Thema, um die CDU zu attackieren.

Man kann die Geschichte des Vereins so deuten: Die CDU nutzt öffentliche Fördergelder, um einen gemeinnützigen Verein aufzubauen, von dem die lokale Bevölkerung und die lokale Wirtschaft profitieren. Dabei entdeckt sie in der heutigen Bezirksbürgermeisterin ein politisches Talent, das sie an sich bindet. Und besetzt wichtige Posten.

Man kann die Geschichte des Vereins aber auch so deuten: Der Verein zeigt, wie die CDU öffentliche Gelder und Vereinsstrukturen nutzt, um politische Talente aufzubauen und ehemalige Mitarbeiter mit prestigeträchtigen und lukrativen Jobs zu versorgen. Gleichzeitig sucht man über den Verein die Nähe zur Wirtschaft. Mit der Arbeit des Vereins und der **Rolle von Zivkovic, Gräff und Co.** befasst sich nun das **Bezirksparlament** in einer Sondersitzung des Wirtschaftsausschusses.



**Die Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf, Nadja Zivkovic (CDU).**  
Oskar Paul